

Die NachDenkSeiten haben – glücklicherweise – verschieden denkende und führende Leserinnen und Leser – auch solche mit sehr verschiedenem geistigen und religiösen Hintergrund. Jetzt hat uns ein Leser einen Text geschickt, den wir im Blick auf das neue Jahr veröffentlichen. Vorweg seine Mail an uns:

Liebe NachDenkSeiten, vielleicht, oder eher wahrscheinlich erinnern Sie sich nicht, aber vor einem Jahr haben Sie mit Versen aus einem traditionellen Geburtstagslied den Leserinnen und Lesern ein gutes neues Jahr gewünscht. Ich habe damals mit Augenzwinkern angeboten, dass im Bedarfsfall ich das für dieses Jahr übernehmen könnte. Sie schrieben damals, dass ich das schon mal vormerken solle.

Ich habe überlegt, wie solch ein Text zum Jahresende mit Ausblick auf das neue Jahr aussehen könnte, und bin zu dem Entschluss gekommen, dass alle diejenigen, die nach Kräften versuchen, die Welt ein wenig besser zu machen, vor allem eine starke innere Kraft benötigen, um unbeirrbar den entsprechenden eigenen Weg zu gehen.

Für mich als (pensionierter) Pfarrer ist das der Glaube an eine göttliche Kraft, die auch den Mann aus Nazareth geleitet und befähigt hat, seinen Weg zu gehen. Es ist der Weg des Friedens, der auch mit dem „Feind“ eine zweite Meile geht, der sich denen zu wendet, die am Rand der Gesellschaft stehen und der die dafür notwendigen Auseinandersetzungen nicht scheut.

Entsprechend habe ich keine allgemeinen Wünsche für das neue Jahr anzubieten, von denen man Dutzende im Internet lesen kann. Ich habe eine Meditation zu einem der mir liebsten Verse des alten Testaments gewählt, den neunten Vers aus Psalm 31. Ich bin mir nicht sicher, ob es für die NachDenkSeiten passt – das müssen Sie entscheiden, aber es ist nunmal meine Überzeugung und mein Glaube, aus der ich lebe, und andernfalls würde ich mich verbiegen.

Joachim Dierks

### **Meditation zu Psalm 31,9**

#### **Du stellst meine Füße auf weiten Raum...**

Nicht ich stelle  
sondern **du** stellst  
Gott  
liebender Vater

treuer Begleiter  
geduldig und gütig

Du stellst **mich**  
nicht irgendjemanden  
Namenlosen  
sondern mich  
dir lieb und teuer  
einzigartig  
unverwechselbar

Du rufst mich bei meinem Namen.  
mich  
als Gewordener  
als der ich bin, wie ich bin  
als der ich sein werde, wie ich sein werde  
ein bisschen krumm  
ein bisschen schief  
vielleicht  
kantig oder glatt  
dick oder dickköpfig  
leicht oder leichtgläubig  
sensibel oder dickhäutig  
egal  
liebenswert  
der Liebe wert auf jeden Fall  
auf ewig

Du **stellst** mich,  
wirfst mich nicht  
auch nicht raus  
schubst mich nicht vor dir her

Du stellst mich hin  
heute  
morgen  
wie im neuen Jahr  
mich  
der ich immer wieder nicht aus und ein weiß

du stellst mich hin  
und sagst: Lauf!

Auch wenn ich falle,  
wenn ich mich in die Ecke verkrieche  
hinhocke  
weil ich müde bin  
zweifele an mir  
an meiner Zukunft  
meinen Begabungen  
meinen Möglichkeiten  
auch wenn ich **verzweifelt** bin  
weil die anderen es mal wieder zu packen scheinen  
das große Los ziehen  
schneller sind  
erfolgreicher  
mächtiger  
schöner  
schlauer  
gewitzter,  
hipp und auf dem Laufenden  
oder einfach nur angepasster  
gerissener  
schamloser  
skrupelloser

in dem Meer von unendlichen Angeboten und Verlockungen,  
Möglichkeiten und Chancen  
und damit auch unendlichen Möglichkeiten, zu versagen,  
zu verpassen,  
daneben zu liegen,  
nicht zu genügen,  
bist du es Gott  
der mich auf die Füße stellt und sagt:  
**lauf, du bist nicht allein**  
**ich bin da**  
**ich bin bei dir**

Du stellst mich

### **auf die Füße**

gerade hin  
ich muss nicht buckeln  
nicht auf die Knie fallen  
muss mich nicht schämen  
nicht heucheln  
nichts recht machen  
nicht ewig dankbar sein  
mich nicht ständig entschuldigen  
und auch nicht demütig um Gnade bitten  
Du ziehst mir auch nicht den Boden unter den Füßen weg  
ich kann gehen  
losgehen  
aufrecht

Ja  
laufen muss ich schon selbst  
dort, wo du mich hinstellst  
in die Welt  
die ist, wie sie ist  
du planierst sie nicht ein  
machst die Hügel nicht gerade  
füllst nicht die Täler auf  
räumst mir nichts aus dem Weg  
Der Raum, in den du mich stellst,  
ist **weit**  
keine enge Muffbude  
keine Absteige  
kein enges Loch  
kein Abgrund  
sondern Licht  
Luft und Weite

### **Weiter Raum**

ist leerer Raum  
keine vorgespurten Loipen  
kein Navigationssystem  
kein Netz

kein doppelter Boden

Leerer Raum ist offen für Wagnisse  
und deshalb Irrtümer  
Irrwege  
Sackgassen  
wir können scheitern  
verpassen  
verlieren  
versagen  
uns ängstigen  
den Mut verlieren  
und fallen  
weil es aber dein Raum ist, Gott,  
so fallen wir doch nie tiefer  
als in deine bergenden Arme.

Es ist dein Raum, Gott,  
wenn wir auf dich vertrauen,  
kann wahr werden  
was wir hoffen  
ja nicht einmal zu hoffen wagen  
was wir noch nie im Blickfeld hatten  
wenn wir auf dich vertrauen  
muss das,  
was schon immer so war,  
nicht so bleiben wie es war.

Es ist doch dein Raum, Gott.  
wo große Weite  
nicht ängstigt  
verwirrt  
lähmt  
sondern Perspektiven aufzeigt  
Möglichkeiten eröffnet  
gestern  
heute  
und im Neuen Jahr  
es sind Wege,

die aus der Unendlichkeit deiner Liebe  
in die Freiheit führen.  
Hört mal, was noch im 31. Psalm steht:

vertrauen - nicht zuschanden werden lassen - erretten - zuneigen - helfen - sein - leiten -  
führen - herausziehen - anbefehlen - erlösen - sich freuen - fröhlich sein - ansehen -  
annehmen - nicht übergeben - stellen - hoffen - sprechen - stehen - leuchten.

Mehr braucht es nicht im neuen Jahr.